

er Hey-
re Pro-
meine
auf
bezie-
oom-
stein-
Beiden
arbei-
reine
ast in
nn sein

wächst stetig. In Finkenwerder gibt es auch eine Produktionsküche und einen Kelter. Selbst und gemeinsam stellen sie seit 2017 sortenreine Säfte und Köstlichkeiten im Glas in Form von sortenreinen Fruchtgelees, Fruchtaufstrichen und Chutney's sowie den Altländer Apfel-Ketchup in Mittelkirchen und Finkenwerder her. Zunächst wurden ausgewählte Naturkostgeschäfte, Gastronomie und Hotellerie beliefert. Ab Frühjahr 2019

Hand behalten", sagt Hinz. Die Nähe zum Kunden, Bio und das Regionale, das sei ihr wichtig und zeichne ihre Vermarktung aus. Quast macht es nachdenklich, dass Bio-Betriebe sich „strukturmäßig konventionalisieren“. Deshalb will auch er die extensive Obstproduktion über eine Streuobstwiese ausbauen – und unter Apfelbäumen Johannisbeeren pflanzen.

www.quast-obst.de
www.biohof-ottilie.de

neuer Vermarktungswege durch den Verbund. Zu den vier Partnern in Niedersachsen gehören unter anderem Ottilie aus Mittelkirchen und die Genussmanufaktur Rittmeyers Besondere Raffinessen aus Buxtehude/Neu Wulmstorf. Der Sternekoch stellt Fonds und Saucen her und kauft Zutaten auch bei Ottilie.

Die Bürger-Aktiengesellschaft kann auch Einrichtungen, Immo-

Handel. So führt die „Hobenköök-Markthalle“ viele Produkte von Regionalwert-Partnern.

Das Netzwerk war ein Grund für Kerstin Hintz und Jörg Quast, sich als Lizenzpartner der Regionalwert AG anzuschließen und 0,1 Prozent im Jahr vom Umsatz in das Projekt zu investieren. Hintz: „Wir wollen, dass das Regionale lebt.“

www.regionalwert-hamburg.de



Tänzerinnen und Tänzer der Flamencoschule.

Ihr Draht zu uns

Sabine Lohmann (sal) 04141/936 202
Björn Vasel (bv) 04141/936 130

redaktion-std@tageblatt.de



Kran kippt in Seitengraben

Gegen 13 Uhr auf der Stromtrassenbaustelle Hollern/Agathenburg in einen Seitengraben. Angaben von Polizei und Feuerwehr erst im Krankenhaus. Der Kran war auf dem Weg zu einem Bauwerk in Hollern-Twielenfleth. Der Mobilkran kippte auf die Seite. „Der aufgeweckte Untergraben kippte auf die Seite“, sagt Feuerwehrleute Ortsfeuerwehr Steinkirchen war mit circa 1000 Liter. „Wir mussten auslaufenden Dieselkraftstoff abfangen. Die Bergung des Lkws wird eine Fachfirma übernehmen. Die Ermittlungen auf. Es ist nicht der Fall. Die Tennen-Strommasten. Im Januar 2019 wurde der Kran am Bahnübergang am Bahnhof in der „Start“-Bahn kollidiert. Der Lkw hatte ein Verbot genutzt.“ Text bv/Foto Feuerwehr

Ein weiterer Schritt zur Dorfentwicklung

Gemeinderäte stimmen gemeinsam für Stadtplanungsbüro „Mensch und Region“ aus Hannover

Von Sabine Lohmann

BLIEDERSDORF/NOTTENS DORF.

Die Räte der Gemeinden Bliedersdorf und Nottensdorf haben einen weiteren Schritt in Richtung Dorferneuerung gemacht: Einstimmig votierten die Gremien in nichtöffentlicher Sitzung für das Stadtplanungsbüro „Mensch und Region“ aus Hannover. Wolfgang Kleine-Limbergs Team wird den Prozess weiter begleiten.

Wie berichtet, wurden die beiden Nachbargemeinden als „Dorfregion Bliedersdorf und Nottensdorf“ ins niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Nun muss ein Dorfentwicklungsplan erstellt werden. Das Büro „Mensch und Region“ hatte sich als einziges darum beworben. Noch darf der Auftrag nicht vergeben werden, denn der Beschluss steht unter einem Vorbehalt, wie Bauamtsleiter Roger Courtault auf Nachfrage berichtete. Zunächst muss der Bewilligungsbescheid vom Amt für regionale Landentwicklung Lüneburg (ArL) in Bremerhaven

abgewartet werden. Erst dann können Fördergelder fließen: 75 Prozent der Kosten werden gefördert.

Das sei eine Formsache, sind die Bürgermeister Tobias Terne (Bliedersdorf) und Dierk Heins (Nottensdorf) sicher. Denn Lienhard Varoga vom ArL war bei der Sitzung am Mittwoch ebenfalls anwesend – neben den Ratsmitgliedern, den Verwaltungsvertretern Roger Courtault (Nottensdorf) und Jan-Henning Pantel (Bliedersdorf) und Gunda Kieffer, die das Projekt im Horneburger Rathaus fachlich betreut.

„Ich freue mich“, sagte Bürgermeister Terne über die einstimmige Entscheidung. Der Vorteil des Planungsbüros aus Hannover: Wolfgang Kleine-Limberg hat die Gemeinden bereits bei der gemeinsamen Bewerbung um die Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm begleitet. Dass damit die Planung „nicht wieder bei Null anfängt“, sei „eine schöne Sache“, sagte Terne. Um ins Programm zu kommen, hätten die

Gemeinden „die Hausaufgaben übererfüllt“; viele Bürger hatten bei der Bestandsaufnahme und Entwicklung von Zukunftsvisionen mitgewirkt. Davon profitieren die Gemeinden jetzt: Die Ergebnisse aus den Dorfwerkstätten und Arbeitsgruppen fließen in den Dorfentwicklungsplan ein.

Auch Bürgermeister Heins freut sich über die „gute Zusammenarbeit“, mit Sekt sei darauf in der gemeinsamen Sitzung angestoßen worden. Er hofft, dass die Terminalschiene eingehalten werden kann, dass nach der Verabschiedung des Dorfentwicklungsplanes bereits in diesem Jahr Anträge für konkrete Projekte gestellt werden können. Bei der Bewerbung sei gut vorgearbeitet worden, sagte auch er.

Normalerweise dauert die Planungsphase mit der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes mindestens ein Jahr, erklärte Courtault. Bei der Dorfregion Bliedersdorf mit den Ortsteilen Postmoor und Rutenbeck sowie Nottensdorf mit den Ortsteilen Habecks-

tal und Schragenberg könnte es schneller gehen, denn die Bestandsaufnahme sei schon weit fortgeschritten. Ziel sei es, so Courtault, den Planentwurf bis zum Sommer so weit mit dem Amt in Bremerhaven abgestimmt zu haben, dass bereits zum Antragsstichtag 15. September erste Projektanträge gestellt werden können – und damit schon 2020 Projekte mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzt werden können.

Sobald grünes Licht aus Bremerhaven kommt, wird zunächst wieder die Öffentlichkeit umfangreich beteiligt, in Workshops können sich Bürger einbringen. Vorab können sich die Bliedersdorfer und die Nottensdorfer schon einmal bei einem Informationsabend zur Dorferneuerung in Agathenburg darüber informieren, was möglich wäre. Um Fördermittel für Privateigentümer geht es in der Veranstaltung am Donnerstag, 28. März, 19 Uhr, im Gemeinschaftsraum der Mehrzweckhalle in Agathenburg.